

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

N. 98.

Montag, 29. April 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 20 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabrechnung werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabentages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Hauptspalten 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Vollpreis 12 Pfg.) Zeitaußenber und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Verantwortlicher Redakteur und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Kühnel in Riesa.

Donnerstag, den 2. Mai 1912, vorm. 10 Uhr,  
sollen im Auktionslokal hier 26 Paar Füllpantoffel und Füllschuhe, 6 Paar Winterjoppen gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.  
Riesa, am 25. April 1912.

Der Gerichtsbekleidete des Königl. Amtsgerichts.

Die Einkommens- und die Ergänzungsteuer auf den 1. Termin dieses Jahres mit je der Hälfte des Jahresbetrags, sowie die Stempelsteuer für die am 12. Oktober vorigen Jahres in Kraft gewesenen Miet- und Pachverträge sind bis zum  
21. Mai dieses Jahres  
an unsere Steuerkasse abzuführen.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 27. April 1912.

## Brennholz-Versteigerung.

6. Mai 1912, vorm. 10 Uhr, Arcinitz, Gasthof Dajelst.

18 rm Scheite, 358 rm Anippel, 484 rm Kette.  
Auktorisiert vdt. 109 bis 126.

Kgl. Forstrevierverwaltung Belsitz, 27. April 1912. Kgl. Forstrentant Dresden.

Am 30. April 1912 ist der 1. Termin der Staatseinkommens- und Ergänzungssteuer zu entrichten.

Die Beträge sind bis

spätestens 21. Mai 1912

zu Vermeidung der Zwangsvollstreckung an unsere Steuerkasse abzuführen.  
Gröba, am 29. April 1912.

Der Gemeindevorstand.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 29. April 1912.

### Nationalspende für eine deutsche Luftflotte.

Der gestern im Bahnhofs-Gasthof in Riesa veranlassete Margaritentag zum Besten der Nationalflugspende fand eine sehr starke Beteiligung. Die Besucher brachten auch die rechte Freudigkeit für die Veranstaltung mit und unterstützten durch reges Kaufen von Blumen gern das Unternehmen. Neben dem Ergebnis der Veranstaltung können wir vielleicht morgen berichten.

Bis vorigen Sonnabend waren eingegangen in Großenhain 814,33 M., Wittweida 365,31 M., Töbels 242 M., Oßatz 524,65 M., Meißen 3457,81 M., Blasewitz 20353,71 M., Frankenberg 1262,75 M., Gornitz über 500 M., Burgern 1201,13 M., Plauen i. V. über 14000 M., Schneeberg 2382,40 M., Glauchau 12000 M., Röhmitz i. C. 1000 M., Waldheim 724,50 M. Riesa steht also unter den Städten seiner Größe mit an erster Stelle. Es muß allerdings berücksichtigt werden, daß eine Anzahl Städte später als Riesa mit der Sammlung begonnen haben und daß überall kräftig an der Förderung des nationalen Werkes gearbeitet wird. Immer mehr Beweise von Opferwilligkeit werden erbracht. So spendete in Oßatz ein Ingenieur 300 M., in Großenhain das Offizierskassino 145 M., in Töbels der Regellub „Nette Leute“ 156 M. usw. Wenn sich Riesa den Vorrang, den es vor anderen gleichgroßen Städten hat, nicht nehmen lassen will, dann darf es nicht nachlassen in seinem Eifer. Für die Bevölkerung der zum Amtsgerichtsbezirk Riesa gehörigen Landgemeinden gilt es zu zeigen, daß auch sie die Sammlungen für eine starke deutsche Luftflotte mit freudiger Zustimmung begünstigt. Von den 1844,95 M., über die das „Riesauer Tageblatt“ in seiner letzten Ausgabe quittierte, entfallen etwas über 100 M. auf Riesa-Band. Auf denn, Ihr Männer und Frauen in Riesa-Band! Seht mit an dem Gelingen des vaterländischen Werkes.

Spendet für die deutsche Luftflotte! Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen. Beiträge nimmt die Geschäftsstelle des „Riesauer Tageblattes“ entgegen.

Eine Vertreterversammlung der Bonner Studentenenschaft beschloß, einen Aufruf an sämtliche deutsche Hochschulen zu erlassen, den diesjährigen Bismarck-Festzug lassen zu lassen, um die dafür aufgewendeten Beiträge für die nationale Flugspende zu stiften.

Die Sammlungen für das Militärflugwesen in Frankreich hatte gestern den Betrag von drei Millionen Franken überschritten.

Auf den morgen Dienstag abend im Wettiner Hof stattfindenden Vortrag des Herrn Hauptmann Härtel sei nochmals hingewiesen. Dem Vortrage, der schon im vorigen Jahre hier in engeren Kreisen gehalten worden ist, wird von den damaligen Hörern allgemeines Lob gesendet. Die zahlreichen farbigen Lichtbilder und Wandpanoramen sind nach meist eigenen Aufnahmen des Redners hergestellt. Er zeigt nebenbei seine neuesten Aufnahmen aus Balons, u. a. auch solche von der Parsovalfahrt Wittenfeld-Dresden, die am 12. Juli 1910 nahe an Riesa vorüberflog. Die Veranstaltung soll dem Denkmalbau in unserer Stadt förderlich sein. Deshalb wird von den Besuchern ein mäßiges Eintrittsgeld erhoben.

Von sächsischer Hand wurde letzte Nacht abermals die große Glascheibe der von der Stadt an der Bahnhofstraße, gegenüber der Molkestraße, aufgestellten Reklame tafel geschlagen. Die Tafel war erst dieser Tage

neu vorgerichtet und mit einer neuen Glascheibe versehen worden. Von dem Täter fehlt leider noch jeder Spur. Hoffentlich gelingt es aber doch noch, den Freier der verdienten Strafe zuzuführen.

Die Leitung des heutigen großen Parkfestes hat sich mit dem sächsischen Ingenieur Grade in Magdeburg in Verbindung gesetzt, und ist beabsichtigt, an einem der Festtage auf dem an den Stadtpark anschließenden Gelände Schauläufe auszuführen. Wenn die eingeleiteten Verhandlungen zum Abschluß kommen sollten, dürfte das heutige Parkfest eine bedeutende Anziehungskraft auch auf die weitere Umgegend ausüben.

Herr Kaufmann Woldeemar Dering hat dem sächsischen Arbeiterverein im Königreich Sachsen auf das Jahr 1911 2057 Mitglieder mit 261000 M. Versicherungsbeitrag.

Die Sterbefälle des Landesverbandes Evangelischer Arbeitervereine im Königreich Sachsen auf das Jahr 1911 zählte 2057 Mitglieder mit 261000 M. Versicherungsbeitrag.

In diesen Tagen vollendete sich ein Zeitraum von 125 Jahren seit dem Tode eines Mannes, dem die sächsische Landwirtschaft zum größten Danke verpflichtet ist: Johann Christian Schubart, Oben von Riefeld.

Schubart legte, wie der Landeskulturrat in seinem Organ, der „Sächs. Landw. Zeitschrift“ ausführt, den ersten Grundstein zur Verbesserung der heimischen Landwirtschaft. Er kaufte im Jahre 1769 das Rittergut Würchwitz bei Reitz zu einer Zeit, als die Landwirtschaft in Sachsen vollständig daniederlag. Die Bauern, in deren Händen sich die Bewirtschaftung befand, erangelten der notwendigsten Bildung und hatten zu einer wichtigen Bewahrung des Bodens und zur Aufbarmung des Viehstandes weder die Kenntnisse noch die Mittel. Das Vieh war in der wärmeren Jahreszeit ausschließlich auf das Futter angewiesen, welches es auf der Weide fand und die geringen Vorräte an Heu, welche neben der Weide den dürftigen Wiesen abgenommen werden konnten, reichten neben dem spärlich gewonnenen Stroh und etwas Stoppeln in den meisten Jahren kaum aus, um die Tiere über Winter am Leben zu erhalten. Um das Vieh zur Weide zu treiben, blieben breite Krebwege ungebaut liegen. Für das noch zu Ackerfeld übrig gebliebene Gelände schloß es wegen des geringen und schlecht genährten Viehstandes an Dünger. Der Boden konnte daher nur noch gepflügt werden und der dritte Teil mußte unangebaut zur Brache liegen bleiben, um zugleich den Schafen eine Hutung zu gewähren, das Recht zur Schafhaltung befah aber häufig ein anderer, der die Bewahrung der Brache verhindern konnte und verhinderte.

Schubart begann nun zunächst damit, sein Rindvieh zu vermehren, er ließ es nicht mehr auf die Weide treiben, nicht einmal auf die abgeernteten Getreidefelder und fing auch an, die Schafe und Schweine nicht mehr austreiben zu lassen. Dadurch bekam er Dünger in großer Menge und gewann schöne Früchte von den Feldern. Das Getreide nach dem Acker aber, den er regelmäßig mit Mist, Holzasche usw. düngte, war zu jedermanns Erstaunen so schön, wie das frisch mit Stallmist gedüngte. Da nun die benachbarten Bauern die erstaunliche Menge grünes Futter, welches täglich fuderweise hereingefahren ward, und die noch größeren Haufen dünnen Acker sahen, die in den ziemlich weiträumigen Gebäuden nicht mehr untergebracht werden konnten, sondern in Felmen aufgefetzt werden mußten, da sie sahen, daß das Vieh auch den ganzen Winter hindurch ohne Eingekührtes und Stroh, nur noch mit dünnem Acker gefüttert wurde, dabei größer, bieder und fetter wurde

bei dem härtesten Frost große Mengen Milch gaben, fingen sie auch an, es ihm nachzumachen. Seine Erfolge erregten bald die allgemeine Aufmerksamkeit weit über die Grenzen seines engeren Vaterlandes hinaus, machten seine Güter zum Sammelpunkte Wißbegieriger aus nah und fern und veranlaßten selbst Veranlungen zur Einrichtung von Musterwirtschaften nach Rußland und Preußen unter den glänzendsten Auerleitungen, welche er aber trotzdem ablehnte, um seine reichen Erfahrungen und Kenntnisse insbesondere auf dem Gebiete des Anbaues von Futterkräutern bis zu seinem im April 1787 erfolgten Tode seinem sächsischen Vaterlande angeeignet zu lassen.

Der Landesauschuss des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen trat am 28. April, mittags 1/2 Uhr in Dresden, im Neuhäbner Kasino unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden des Landesvereins, Prof. Dr. Brandenburg, Leipzig, zusammen. Nach kurzer Begrüßung durch den Leiter der Tagung erstattete Generalsekretär Dr. Westenberger Bericht über den Antrag Claus, Aenderung der Satzungen des Landesvereins, der von einer Kommission vorbereitet worden ist, und über die Geschichte dieses Antrages. Sein Zweck ist eine Beteiligung aller Wahlkreisorganisationen an der Wahl zum Landesvorstand zu ermöglichen; ferner soll die Stärke der Wahlkreisorganisationen bei der Wahl weiterer Vorstandsmitglieder maßgebend sein; endlich soll eine bestimmte Anzahl von Vorstandsmitgliedern vom Landesauschuss direkt gewählt werden. Aus dem Vorstande soll ein elfgliedriger Geschäftsführender Ausschuss gewählt werden, von dem fünf Mitglieder am Sitze des Landesvereins oder in dessen Umgebung wohnen sollen. Der Landesauschuss soll künftig Vertretertag heißen. Nachdem Dr. Westenberger noch verschiedene Anträge bekanntgegeben hatte, empfahl er Annahme der Anträge der Kommission. Hierauf wurde in eine Durchsicht der einzelnen Paragraphen eingetreten. Die Vertreter nahmen die neuen Satzungen mit der Aenderung an, daß auch noch drei von der Landtagsfraktion gewählte Vertreter dem Vorstande angehörend sollen. Die neuen Satzungen treten mit dem nächsten Geschäftsjahre in Kraft. Der bisherige Vorstand wird mit der Führung der Geschäfte des Landesvereins bis zum Vertretertag im nächsten Frühjahr betraut. An Stelle der aus dem Vorstande ausgeschiedenen Herren Franz Gontard, Dr. Gutmann werden die Herren Vizetonsil Krause-Weipzig und Rechtsanwalt Dr. Georg Kaiser Dresden gewählt. Hierauf erstattete Generalsekretär Dr. Westenberger Bericht über die Zentralvorstandssitzung vom 21. März im Hinblick auf den bevorstehenden allgemeinen Vertretertag. Er gab einen Überblick über die Entstehung und Entwicklung des Jungliberalismus, der der Partei im ganzen einen großen Erfolg gebracht habe. Es habe auch Reibungen zwischen der Partei und den Jungliberalen gegeben. Das Bedürfnis nach einer organisatorischen Aenderung sei zweifellos vorhanden, aber ebenso richtig sei, daß der Streit auch um die Verteilung der Führung durch Dörschmann gehe. Der gute Wille zu positiver Mitarbeit muß uns auf dem Berliner Vertretertag zusammenschließen und über organisatorische Schwierigkeiten hinweghelfen. Dr. Weber-Löbau spricht kurz über die schwebenden Verhandlungsverhandlungen im Sinne einer dauernden Einigung. Präsident Dr. Vogel gibt der bestimmten Zuversicht Ausdruck, daß die angebahnte Verhandlungsfache werden möge. Er beantragt die Annahme folgender Resolution: „Der Landesauschuss des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen erwartet von dem allgemeinen Vertretertag der Partei ein entschlossenes Bekenntnis zu den altbewährten Grund-

Der Gouverneur.  
Unser Salonwagen lag auf der Ringstraße des von den  
Gouverneuren besetzten Hofes. Es ist mir ein großes  
Pleasure, Sie hier zu treffen.